



ISSN 1861-9428 2/2006
2. Jahrgang

WIESO, WESHALB, WARUM

wer nicht liest wird dumm

- Die Jugendzeitschrift für Plochingen von:
- Stadtjugendring Plochingen e.V.
 - JugendZentrum Plochingen



Impressum

„Wieso, weshalb, warum“ – Jugendzeitung
von Stadtjugendring Plochingen e.V. und
JugendZentrum Plochingen

ISSN 1861-9428

Ausgabe 2 vom Oktober 2006, 2. Jahrgang

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

10.10.2006

Herausgeber:

Stadtjugendring Plochingen e.V.,
Wilhelmstraße 26, 73207 Plochingen

Vi.S.d.P.: Jürgen Schroth, Brahmweg 9,
73207 Plochingen

Redaktion: Jens Bauer, Rudi Berner, Irina
Bernhardt, Claus Michael Cramer, Daniel
Fauss, Friedjoff Felgenhauer, Jasmin Kaffka,
Jürgen Schroth, Michael Wimmer

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Martin A. Funk,
Stefan Geisel

Bilder: Jürgen Schroth

Layout: Jürgen Schroth

mit Adobe InDesign auf Apple Macintosh

Anzeigenleiter: Michael Wimmer,

Silcherstraße 2, 73207 Plochingen

Druck: WiesingerMedia, Hangstraße 10,
70327 Stuttgart, www.wiesingermedia.de

Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und
Grafiken übernehmen wir keine Haftung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stimmen nicht unbedingt mit der Meinung der
Redaktion überein.

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Spielstraße und Spielmobil	3
Redaktion	4
Theatergruppe	4
Qualipass	5
Spenden	5
JugendZentrum Plochingen	
Ende der Sommerpause!	6
Steckbriefe vom neuen Team	7
Offene Jugendarbeit	12
Andere Länder, andere Sitten oder: Was wir von den Franzosen lernen könnten...	14
Reformen die keine sind	15
Deutschland einig Feierland	16
Greenpeace – Taten statt warten	16
Umwelt	17
Warum wird Rauchen immer früher begonnen	18
Lyrik	21
Das neueste Redaktionsmitglied	22
Das Letzte...	22
Hinweise	24

Auflage: 500

Kontakt:

Stadtjugendring Plochingen e.V.

Redaktion

Wilhelmstraße 26

73207 Plochingen

Telefon: 07153 / 2 28 05

Telefax: 07153 / 89 88 34

E-Mail: redaktion@sjr-plochingen.de

Editorial

Das neue Team ist da! Frischer Wind im JugendZentrum mit neuen Leuten.

Der neue Leiter des JugendZentrum beschreibt in einem kurzen Überblick die aktuelle Situation und die neuen Öffnungszeiten, danach folgen die Steckbriefe der Teammitglieder, die alle gemeinsam auf dem Titelbild dieser Ausgabe zu sehen sind.

Alte Vorbehalte gelten nicht mehr, es ist ein neues Haus für Jugendliche. Neue Gruppen werden gebildet, neue Aktivitäten gestartet, jetzt ist die Gelegenheit den Neustart mitzugestalten. Das JugendZentrum steht allen Jugendlichen offen, wer sich seither nicht getraut hat, das neue junge Team – niemand ist über 30 – wartet auf euch!

Wir haben auch ein paar politische Artikel, z.B. wird in „Deutschland einig Feierland“ die Euphorie während der Fußball-WM beleuchtet, in „Andere Länder andere Sitten“ die größere Protestbereitschaft und das größere Engagement der Franzosen für ihre Rechte angesprochen, wie sie es da bei uns aus? Wir werden sehen wie voll die Straßen und Plätze am 21. Oktober in Deutschland sein werden, an diesem Tag werden die Gewerkschaften versuchen die Bevölkerung in mehreren Städten für Demonstrationen zu mobilisieren.

Zum ersten Mal veröffentlichen wir zwei Stücke Lyrik, gerne wollen wir das beibehalten.

Wir waten auf eure Artikel, Berichte, Reportagen, Leserbriefe, Lyrik, Kurzgeschichten – traut euch!

Jürgen Schroth, Redaktionsmitglied

Spielstraße

Stadtjugendring (SJR) und JugendZentrum sorgten mit dem Spielmobil des SJR Esslingen für viel Spaß bei den Kindern beim Apfelfest der Panoramaschule und beim Plochinger Herbst in der Fabrikstraße.

Das Spielmobil war vom SJR Esslingen gemietet und wurde von Leute vom SJR Plochingen, den neuen Hauptamtlichen aus dem JugendZentrum und Jugendlichen aus dem JugendZentrum betreut.

Für Plochingen wollen wir auch entsprechende Spielgeräte anschaffen, z.T. können diese in Eigenarbeit hergestellt werden, manche muss aber komplett gekauft werden. Ein entsprechendes Transportfahrzeug wäre auch sinnvoll. Der Stadtjugendring freut sich über jede Hilfe zur Beschaffung von Material, Geräten und Fahrzeug.

Einsendungen:

Ob ihr Leserbriefe oder Artikel schickt, gerne erhalten wir sie als Dateien, per E-Mail oder auf CD, aber auch auf Papier geschrieben oder ausgedruckt. Bilder und Grafiken können eingescannt werden.

Bei Dateien bitte beachten: Bilder als Einzeldateien in druckfähiger Auflösung in einem dieser Formate: TIFF, PSD, JPG. Grafiken auch im Format Adobe Illustrator. Text vorzugsweise als normaler Text oder als RTF-Dokument (Z.B. in MS Word kann bei „Speichern unter“ das Format ausgewählt werden, unter Mac OS X ist es für TextEdit das Standardformat). Alternativ kann es auch MS Word oder AppleWorks sein.

Für unverlangt eingesandte Texte, Fotos und Grafiken übernehmen wir keine Haftung.

Alle Einsendungen müssen mit Name und Anschrift gekennzeichnet sein, die Rechte an Text und Bild müssen beim Einsender liegen, die Redaktion erhält das Recht zur Veröffentlichung als Druck und in elektronischer Form. Ein Honorar wird nicht gezahlt.

Redaktion

Damit ihr wisst wer für euch diese Zeitung macht, stellen wir uns euch mal vor.

Irina Bernhardt
Alter: 16
Realschule Plochingen



Daniel Fauss
Alter: 21
Zivi im JugendZentrum
Plochingen



Jasmin Kaffka
Alter: 15
Realschule Plochingen

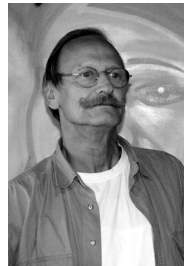


Jens Bauer
Alter: 37
ehem. Einrichtungs-
leiter
im JugendZentrum



Friedjoff Felgenhauer
Alter: 14
Realschule Plochingen

Rudi Berner
Alter: 62
ehem. pädagogischer
Mitarbeiter
im JugendZentrum
Plochingen



Claus Michael Cramer
Alter: 22
Kaufmann im Einzel-
handel



Jürgen Schroth
Alter: 40
Erster Vorsitzender
Stadtjugendring
Plochingen e.V.,
Programmierer



Kontakt für Theatergruppe:
JugendZentrum Plochingen
Wilhelmstraße 26
Tel.: 07153 / 2 28 05
oder
theater@sjr-plochingen.de

Qualipass

Der Qualipass, ein Nachweis für ehrenamtliches Engagement und praktische Arbeit für Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren. Ein Muss für alle, die wissen, dass sie mehr können als im Zeugnis steht.

Das ganz besondere Bewerbungsplus!

Hinein kommt das Engagement im Jugendhaus, im Verein, in der Kirche, Tätigkeiten als Betreuer von Ferienfreizeiten, als Klassensprecherin, Jugendtrainer, Hausaufgabenbetreuer in der Schule, die eigene Band und vieles mehr.

Der Qualipass

- hilft bei Bewerbungen
- dokumentiert Praxiserfahrungen und Kompetenzgewinne durch Praktika,

Spenden

Jugend braucht Räume, und sie braucht Menschen, die sich um sie kümmert, ihr Richtung und Anleitung gibt. Wenn wir sie alleine lassen, dann werden uns die Folgen früher oder später einholen.

Der Stadtjugendring sammelt Spenden (Geld- und Sachspenden) für die Jugendarbeit in Plochingen, er nutzt die Spenden für die Jugendarbeit, unterstützt Projekte oder leitet sie an seine Mitgliedsorganisationen und Jugendeinrichtungen weiter.

Spendenkonto:

Stadtjugendring Plochingen e.V.
Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen
Konto: 100 058 165
BLZ: 611 500 20

Vereinsarbeit, Schülerinitiativen, Auslandsaufenthalte, Nachbarschaftshilfe oder vergleichbare Tätigkeiten

- gibt eine Orientierungshilfe für Jugendliche selbst und zeigt Betrieben und anderen Institutionen das ganze Können der Jugendlichen, über die Schulnoten hinaus
- trägt bei zur Anerkennung vielfältiger Praxisleistungen

Die Nachweise sollten zur Bewerbungsstelle passen, eine Bank interessiert sich nicht für ein Praktikum in der Kfz-Werkstatt.

Weitere Inforamtionen und Qualpassmapen gibt es beim Stadtjugendring in der Wilhelmstraße.

Stadtjugendring Plochingen e.V.

Adressen:

Büro: Stadtjugendring Plochingen e.V.
Wilhelmstraße 26
73207 Plochingen

Tel.: 07153 / 89 88 35
07153 / 2 28 05 JugendZentrum

Fax: 07153 / 89 88 34

E-Mail: vorstand@sjr-plochingen.de

Homepage:
www.sjr-plochingen.de

Forum:
www.sjr-plochingen.de/forum/phpBB2/

Jugend-/Gemeinwesenzentrum Wilhelmstraße Ende der Sommerpause!

Christoph Giebeler

Das neue Team hat seine Arbeit in der Wilhelmstraße aufgenommen und in kürzester Zeit mit viel Kraft und Elan das Haus komplett renoviert- kommt vorbei und überzeugt euch selbst (vielen Dank an dieser Stelle an alle Beteiligten!). Wer im Jugendzentrum künftig auf euch warten und mit euch arbeiten wird, könnt ihr ausführlich in den Steckbriefen der einzelnen Mitarbeiter nachlesen.

Die neuen Öffnungszeiten sind vorerst:

Dienstag + Mittwoch	15.00 – 22.00 Uhr
Donnerstag	17.00 – 20.30 Uhr
Freitag	15.00 – 22.00 Uhr

An Samstagen kann das Gemeinwesenzentrum weiterhin für Geburtstage, Festtage etc. angemietet werden (Achtung: z. Zt. gehen regelmäßige Buchungswünsche ein und die offenen Termine werden weniger- wer also noch was zu feiern hat, sollte sich bald bei uns melden). An Sonn- und Feiertagen bleibt das Haus geschlossen!

Neu ab diesem Schuljahr ist die Kooperation mit der Burgschule in Plochingen. Jeden Donnerstag während der Schulzeit werden die beiden fünften Klassen vom Mittagessen über Hausaufgabenbetreuung und gezielte, vielfältige Freizeitangebote im Gemeinwesen-/Jugendzentrum betreut. Ab dem Schuljahr 2007/2008 kommen die sechsten Klassen hinzu usw. Dieses Ganztagesangebot wird dieses Jahr als Modell bei uns im Haus durchgeführt- ab nächstem Schuljahr ist aufgrund des gesteigerten Raum- und Personalbedarfs ein Umzug neben die Burgschule geplant. Wer Interesse hat, sich bei dieser innovativen Zusammenarbeit zu beteiligen, der kann sich im Jugendzentrum Plochingen (07153-2 28 05) melden. Wir suchen sowohl ehrenamtlich arbeitende Eltern zur Hausaufgabenbetreuung und Gestaltung der Freizeitangebote, als auch Jugendliche, die sich als sog. „Jugendbegleiter“ bei uns engagieren und ihr Taschengeld aufbessern können. Selbiges gilt für das weitere Programmangebot, das sich derzeit noch in der Entwicklung befindet. Fest steht, dass einerseits genügend Raum für den offenen Jugendhausbetrieb bleiben soll, andererseits ein attraktives und qualitativ hochwertiges Programm stattfinden soll. Kompetenzvermittlungen auf verschiedensten Ebenen, Unterstützung beim Übergang von der Schule zum Beruf und Qualifizierungsangebote sind einige Stichworte, die künftig den Wochenplan des Jugend-/Gemeinwesenzentrums mitbestimmen werden.

Und nun viel Spaß beim Kennenlernen des neuen Teams!

Name, Vorname: Christoph Giebeler

Alter: 29

Geb. am 24.6.1977 in Stuttgart

Seit wann beim KJR: seit 4.9.2006

Berufliche Vorerfahrungen:

Ich habe während meines Studiums der Soziologie, Erziehungswissenschaft und Empirischen Kulturwissenschaft in Tübingen als In- und Outdoortrainer für Teamentwicklungsseminare gearbeitet, an einer Schule für Zivildienstleistende unterrichtet und Freizeitangebote gestaltet, erlebnispädagogische Seminare mit FSJ-TeilnehmerInnen durchgeführt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei einem Forschungsprojekt der PH Reutlingen/Ludwigsburg mitgearbeitet. Nach meinem Studium habe ich beim Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart beim Projekt „junik- Jugendliche im internationalen Kontext“ als Projektkoordinator gearbeitet und vielfältigste, spannende Erfahrungen im Bereich internationale/interkulturelle Jugendarbeit gesammelt.

Ehrenamtliches Engagement /Hobbies:

Seit ich 15 bin, bin ich Mitarbeiter beim Waldheim Blaustein (Stadtranderholung), wo ich selbst als Kind die ersten beiden Wochen der Sommerferien verbracht habe. Ich bin für alles zu haben, was draußen stattfindet, v.a. Kajakfahren, Motorradeln, Laufen, Schwimmen.. Lesen und Reisen müssen bei mir genügend Raum und Zeit haben!

Warst du selber als Jugendlicher Besucher in einer Jugendeinrichtung?

Wie die meisten, bin ich in den Jugendhäusern rund um meine Heimat „sozialisiert“ worden, bis wir schließlich unseren eigenen Jugendhausverein gegründet haben- und uns dort voll ausleben konnten.



Was begeistert dich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Dass es immer wieder gelingt, sie für tolle Projekte/Angebote/Arbeitsgruppen zu begeistern und die Freude und Kreativität, die dabei auf beiden Seiten (TN/MA) entstehen kann.

Was würdest du am liebsten machen, wenn du 1000€ für ein Projekt mit Kindern und Jugendlichen oder für deine Einrichtung bekommen würdest?

Ich würde sie den Kindern/Jugendlichen in die Hand drücken und sie bei dem unterstützen, was sie schon immer mal machen, bauen, basteln, bereisen wollten.

Welchen Film bzw. welches Buch würdest du anderen empfehlen?

Da ich diesen Sommer zum ersten Mal beim Segeln war und ich schon seit Monaten fast ausschließlich Seefahrerromane lese, kann ich nur die Geschichten von Horatio Hornblower (von C.S. Forester) empfehlen, einem kauzigen, selbstkritischen Mann, der auf allen Weltmeeren unterwegs ist und dabei im Auftrag seiner Majestät die spannendsten Geschichten erlebt- wirklich tolle Jugendliteratur!

Name, Vorname: Hierlemann, Elke

Alter: 24 Jahre

Geb. am 27.02.1982 in Leutkirch im Allgäu

Seit wann beim KJR: 18.09.2006

Berufliche Vorerfahrungen:

Praxissemester: Arbeit mit Schulkindern in der Internationalen Kindergruppe Stg.-Ost, Jugendberufshilfe in der Reha-Ausbildung im Beruflichen Ausbildungszentrum (BAZ) Esslingen

Studienbegleitendes Praktikum: Offene Mädchenarbeit in einem Jugendhaus

Teilzeittätigkeit während des Studiums: Durchführung von Bewerbertraining und Projekten in Ausbildungsgruppen im BAZ Esslingen

Nov. 04 bis Sept. 05: Bildungsbegleiterin in einer Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) bei Donner+Partner GmbH, Baden-Württemberg Bildungszentren, Standort Waiblingen

Sept. 05 bis Sept. 06: Bildungsbegleiterin in BvB im Beruflichen Ausbildungszentrum (BAZ) Esslingen

Ehrenamtliches Engagement /Hobbys:

Skifahren, Ausdauersportarten, Radsport
Skilehrerin für Kinder-Anfängerskikurse, als Jugendliche Jugendvertreterin in einem Musikverein

Warst du selber als Jugendliche Besucherin in einer Jugendeinrichtung?

Nein – im Allgäu waren die damals eher dünn gesät.

Was begeistert dich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Die Möglichkeit, in einem jungen Leben etwas bewirken zu können. Bei Kindern speziell deren Begeisterungsfähigkeit.



Was würdest du am liebsten machen, wenn du 1000€ für ein Projekt oder mit Kindern und Jugendlichen oder für deine Einrichtung bekommen würdest?

Ich würde das Geld in ein Projekt einfließen lassen, in dem die Berufsorientierung von Hauptschülern frühzeitig gefördert wird.

Welchen Film bzw. welches Buch würdest du anderen empfehlen?

„Der Schatten des Windes“ von Carlos Ruiz Zafon

Das Leben der Anderen



Name, Vorname: Wimmer Michael

Alter: 25 Jahre

Geb. am: 27.12.1980 in Esslingen am Neckar

Seit wann beim KJR: 2002 mit Pausen dazwischen

Berufliche Vorerfahrungen:

Ehrenamtlich im JugendZentrum seit meinem 14. Lebensjahr

Kaufmann im Einzelhandel (Buchhaltung)

Ausgebildeter Rettungsschwimmer
Jugend- und Heimerzieher



Ehrenamtliches Engagement / Hobbies

Schwimmen (Ausgebildeter Rettungsschwimmer), Lesen, Radfahren, Planen und Durchführung Kinder/Jugendfreizeiten

Warst du selber als Jugendlicher Besucher in einer Jugendeinrichtung?

Ja, im JugendZentrum Plochingen

Was begeistert dich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Planen von Kinder/Jugendfreizeiten, Kontakte knüpfen mit Vereinen und anderen Organisationen, Durchführung von Kinder/Jugendfreizeiten ist sehr abwechslungsreich, Kinder/Jugendliche sind kontaktfreudig
Teamarbeit, arbeiten miteinander, ideenreich/neue Ideen entwickeln

Was würdest du am liebsten machen, wenn du 1000€ für ein Projekt mit Kindern und Jugendlichen oder für deine Einrichtung bekommen würdest?

Würde mich mit den Kindern/Jugendlichen zusammensetzen, Ideen sammeln was sie im JugendZentrum verändern würden und

Ideen ausbauen und als Projekt verwirklichen.

Welchen Film bzw. welches Buch würdest du anderen empfehlen?

Als werdender Gruppenleiter: „Gruppenleiten ohne Angst“ von Irene Klein (Buch)

Jugendbuch gegen Rassismus und gegen Gewalt: „Dann eben mit Gewalt“ von Jan de Zanger



WIESO, WESHALB, WARUM

Name, Vorname: Ringger, Katharina

Alter: 18

Geb.: 22.10.1987 in Stuttgart

Seit wann beim KJR: 1.9.2006

Berufliche Vorerfahrungen:

Promotion, Nachhilfe geben, Babysitten, Praktikum in einer Grundschule.

Warst du selber als Jugendlicher Besucherin in einer Jugendeinrichtung?

Ja, im JaB in Nürtingen.

Was begeistert dich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Es macht Spaß, man kann jemandem helfen und noch viel dazulernen.

Was würdest du am liebsten machen, wenn du 1000€ für ein Projekt oder mit Kindern und Jugendlichen oder für deine Einrichtung bekommen würdest?

Ein Teil würde ich an hungernde, bzw. hilfsbedürftige Kinder spenden, einen anderen Teil für wichtige Erneuerungen im

Jugendzeitung für Plochingen



Jugendhaus benutzen/zurückzulegen und den Rest für einen Wunsch der Kinder und Jugendlichen im Jugendhaus beisteuern.

Welchen Film bzw. welches Buch würdest du anderen empfehlen?:

Fluch der Karibik, die Weiße Massai und Little Nicky.

Name, Vorname: Geisel, Stefan

Alter: 20

Geboren am 30.01.1986 in Kirchheim unter Teck

Seit wann beim KJR: April 2006

Berufliche Vorerfahrungen:

Kfz-Mechaniker

Ehrenamtliches Engagement/Hobbies:

Evangelische Jugend Wernau (6 Jahre) / Eislaufen, an Autos schrauben



Fortsetzung auf der nächsten Seite

Warst Du selber als Jugendlicher BesucherIn in einer Jugendeinrichtung?

Evangelisches Gemeindehaus Wernau

Was begeistert Dich in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Es macht Spaß ihnen etwas nützliches mit auf den Weg zu geben

Was würdest Du am liebsten machen, wenn Du 1000,- Euro für ein Projekt oder mit Kindern und Jugendlichen oder für Deine Einrichtung bekommen würdest?

Sparen und eine hammercoole Freizeit, mit allen Extras

Was wünschst Du Dir für Deine Arbeit im Kreisjugendring?

Noch viele schöne Tage (bin ja leider nur noch bis Dezember da)

Welchen Film bzw. welches Buch würdest Du anderen empfehlen?

Film:

Für Kinder und für mich: Cars, Ice Age

Meine: 2 Fast 2 Furious, Day after tomorrow

Buch:

Weiße Massai, Das Parfum (Hab's net gelesen, aber alle die es gelesen haben, sagen es sei gut)



Schokolade-Laden
Pralinen-Laden
Tee-Laden
Kaffee-Laden
u.v.m.

Offene Jugendarbeit

Vielfältig und wertorientiert

Verfasser ist der Redaktion bekannt

Offene Jugendarbeit (z.B. in Häusern der Offenen Tür, auf Abenteuerspielplätzen oder mit mobilen Angeboten) leistet ebenso wie die Jugendverbände wichtige Beiträge zu einer positiven „Kultur des Aufwachsens“ für viele junge Menschen. Eine dieser wichtigen Herausforderungen für die Offene Jugendarbeit besteht darin, Konzepte und Praxis fort zu entwickeln.

Was ist Offene Jugendarbeit?

Allgemein kann man sagen, dass die offene Jugendarbeit natürlich zum großen Feld der Jugendhilfe gehört und sie dementsprechend im KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) verankert ist. So heißt es im §11: „Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die Offene Jugendarbeit und Gemeinwesenorientierte Angebote.“

Mit dieser Formulierung im Gesetzestext lässt der Gesetzgeber die quantitative sowie die qualitative Ausgestaltung offen. Damit gehört die Offene Jugendarbeit zu den „weichen“ Pflichtleistungen.

Die Offene Jugendarbeit ein Angebot für junge Menschen, das durch Freiwilligkeit und Unverbindlichkeit gekennzeichnet ist und sich an alle Kinder und Jugendlichen eines Stadtteils, einer Stadt richtet und zwar unabhängig vom Geschlecht, dem sozialen Status und der sozialen Schicht.

Zu den Angeboten zählen Jugendzentren, Jugendclubs, Beratungs- und Informationsstellen, Projekte der Kinder- und Jugenderholung und –begegnung.

Jugendarbeit basiert vor allem auf folgenden Grundsätzen:

- Freiwilligkeit,
- Offenheit,
- Herrschaftsarmut,
- Orientierung an den Bedürfnissen der Jugendlichen,
- Flexibilität der Angebote,
- Gruppenorientierung,
- Pädagogische Anleitung und Reflexion,
- Persönlichkeitsbildung und die Anforderung, bewusst und gemeinsam handelnd an der sozialen Umwelt zu partizipieren.

Die Jugendarbeit ist als Ergänzung zu den vorhandenen Sozialisationsinstitutionen, wie Schule oder Familie zu verstehen, die vor allem die Aufgabe haben, selbstständig den Weg zur eigenen Identität zu finden.

Im Gegensatz zu den anderen Einrichtungen ist der Besuch der Jugendeinrichtungen freiwillig.

Die Angebotspalette der Jugendarbeit ist breit gefächert, beginnt mit dem offenen Bereich, also einer Begegnungsstätte zum Austausch der Erfahrungen aus Schule oder Beruf, geht über Spiele, Turniere, musikalische Betätigung und politische Diskussionen bis hin zur Aus- und Weiterbildung der Jugendlichen zu Gruppenleitern.

Wichtig in diesen Einrichtungen ist vor allem, dass der Jugendliche in der Lage ist, seine Lebens- und Arbeits-welt-spezifischen Fragen und Probleme zu erläutern und zu diskutieren.

Offenheit

Für alle zugänglich, ohne Rücksicht auf Mitgliedschaftserklärungen und soziale Milieus, gegen die traditionellen, elitären Vorstellungen der früheren Jugendverbände, in denen es um Verbindlichkeit und

Zugehörigkeit ging, wo verbandseigene Werte und Normen angenommen Traditionen und weltanschauliche Werte angenommen werden sollten. Exklusivität und Selektion waren Kennzeichen, die in der Offenen Jugendarbeit keine Rolle spielen sollten. Vielmehr ging es hier um Neutralität und demokratische Offenheit gegenüber allen. Jeder, also die Gesamtheit der jungen Generation, sollte Zugang zu den Angeboten und Einrichtungen finden. Es wurden also niedrigschwellige Konzepte entwickelt, die jeder ohne Vorbedingungen nutzen konnte. Diese Offenheit musste in vielfältiger Weise umgesetzt werden, damit alle die Möglichkeit haben ständig die vielseitigen Angebote nutzen zu können. Es ging also um:

- Räumliche Zugänglichkeit und Verfügbarkeit,
- Zielgruppenoffenheit und
- Aktivitätenvielfalt

Politische Bildung

Angestrebt war nicht die theoretische, sondern die praktische, erfahrbare Seite der politischen Bildung. Die Jugendlichen sollten erkennen, dass sie durch ihr Zutun Anteil haben können an demokratischen Entscheidungen, dass sie ihre Umwelt und ihre Gemeinschaft selbst mitgestalten können. „Jugendzentren verstanden sich als Orte des politisch-praktischen Lernens“. Neue Werte, wie die Gleichberechtigung von Mann und Frau, ein ökologisches Bewusstsein aufgrund knapper werdender Ressourcen oder die Sicherung der ökonomischen Gerechtigkeit zwischen erster und dritter Welt, sollten vermittelt werden. Das Bewusstsein möglichst vieler sollte verändert werden, um in Zukunft Einfluss auf die gesellschaftspolitischen Geschehnisse haben zu können. Doch auch dieses Vorhaben ist gescheitert. So

fühlt sich die heutige Jugend machtlos und einflusslos, und glaubt kaum, dass die derzeitigen Probleme wie Arbeitslosigkeit oder Umweltzerstörung in den Griff zu kriegen sind.

Freizeit gestalten

Der Begriff Freizeit hat als solcher schon einen ambivalenten Charakter. Er beinhaltet einerseits Entspannung und auch Freiraum für spielerische, ernsthafte und gesellschaftlich wichtige Tätigkeiten. Die freien, entspannenden Tätigkeiten umfassen das Aneignen sozialräumlicher Umwelt im unmittelbaren Umfeld und das Erschließen von Spiel- und Treffpunkten. Diese Tätigkeiten sind komplex und diffus zugleich, da sie verschiedene Teil- und Parallelaktivitäten gleichzeitig umfassen wie Sich - Unterhalten, Spielen, Musik hören, Essen, Trinken und Fernsehen etc. Der andere Teil wird meist ausgefüllt von vereins- bzw. Einrichtungsgebundenen Aktivitäten. Diese charakterisieren sich durch straffe Organisation und Verpflichtungen und betreffen hauptsächlich die Altersgruppe der 8-16 jährigen, mit zunehmendem Alter der Jugendlichen nimmt das Interesse an einem Verein eher ab. Offene Jugendarbeit siedelt sich nun mittig zwischen diesen beiden Bereichen an. Sie wird dem Treffpunktcharakter gerecht und bietet gleichzeitig Gruppenangebote und Projekte mit ähnlichen Organisationsstrukturen.

Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit

Das Bedürfnis nach Offener Jugendarbeit wächst, je mehr Familien auseinander fallen und die Anonymität zunimmt. Die Offenen Türen gewinnen an Bedeutung, da sie flexibler und offener

auf die Jugendprobleme reagieren. Ziele der Offenen Jugendarbeit bestehen in der zweckfreien Begegnungsmöglichkeit, der Kommunikation, der Beheimatung und der Ermöglichung sozialer Beziehungen untereinander und zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sport, Spiel und Geselligkeit bieten eine gute Freizeitmöglichkeit an, mit Lernchancen und Entfaltungsmöglichkeiten.

Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bietet die Jugendarbeit zunehmend Bewältigungshilfen für die ganze Sinnproblematik des Lebens, für aktuelle Reifungsprobleme oder Hilfen in den Lebensabschnitten Schule und Ausbildung an. Die Schulbezogene Jugendarbeit geschieht in Zusammenarbeit mit den Schulen.

Kinder- und Jugendberholung

Besonders Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien können sich oftmals keinen Urlaub und damit keine für sie so wichtige Erholung leisten. Die Jugendherbergen, Ferienhäusern und Schullandheime bieten in landschaftlich

reizvoller Umgebung hierzu optimale Erholungsmöglichkeiten für Familien sowie Kinder- und Jugendgruppen.

Jugendberatung

Diese Beratungshilfe innerhalb unserer Jugendarbeit versteht sich als ein Angebot der präventiven, Lebensbegleitenden, emanzipatorischen Orientierungs- und Bildungshilfe. Schwerpunkte liegen in der Begleitung junger Menschen bei Lebensfragen, in der Klärung von Entscheidungsfragen und beim Aufzeigen von Zukunftsperspektiven z.B. Beruf. Dabei findet die Interessenlage, die Selbstbestimmung, die Mitverantwortung sowie das soziale Engagement junger Menschen eine besondere Beachtung.

Jugendverbandsarbeit

Jugendverbände bieten ein breites Spektrum an unterschiedlichen Möglichkeiten der Freizeit, der Erholung, des Sports, der politischen und kulturellen Bildung und vieles andere mehr. Ihr Selbstverständnis ist gekennzeichnet durch:

- die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen,
- die Interessenvertretungsfunktion und
- die Wertorientierung.

Andere Länder, andere Sitten oder: Was wir von den Franzosen lernen könnten...

Claus M. Cramer

Frankreich geht auf die Straße. Mehrere Wochen stehen in Lille, Nantes, Rennes und Paris täglich Millionen Menschen, vom Schüler über Studenten bis hin zu älteren Arbeitern und Angestellten im Streik.

Der Grund ist ein Gesetzesentwurf, der die in Frankreich hohe Arbeitslosigkeit der Anfang Zwanzigjährigen bekämpfen,

indem den Betrieben die Entscheidung zur Einstellung erleichtert werden soll. Eigentlich eine lobenswerte Sache, doch leider ist der gewählte Weg der falsche. So ist Villepin der Annahme, dies durch eine Lockerung des Kündigungsschutzes der unter 25 jährigen, und zwar mit einer Probezeitverlängerung auf zwei Jahre, zu fördern. Die Franzosen sind erbost, und

das zu recht!

Doch wie sieht es eigentlich bei uns aus?

Laut BGB §622 beträgt die Kündigungsfrist in Deutschland, nach einer Probezeit von sechs Monaten, vier Wochen, auf den 15. oder Monatsende. Nach zwei Jahren beträgt sie vier Wochen auf Monatsende, und erst nach fünf Jahren verlängert sie sich auf zwei Monate, auf Monatsende. Doch nun die Einschränkung: (Zitat BGB§622 (2) 2) Bei der Berechnung der Beschäftigungsdauer werden Zeiten, die vor der Vollendung des 25. Lebensjahres des Arbeitnehmers liegen, nicht berücksichtigt. Wie bitte? Soll bedeuten, dass ein Arbeitnehmer in Deutschland, bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr, innerhalb eines Monats auf die Straße gesetzt werden kann! Wenn er das Pech hat, und während dieser Zeit in mehreren Unternehmen arbeitet, sogar noch länger.

Im Vergleich mit der sechsmonatigen Probezeit, in der die Kündigungsfrist, gegen die verbreitete Meinung, zwei Wochen beträgt ist das keine wirkliche Verbesserung.

Doch im großen Gegensatz zu unseren Französischen Freunden, wird es bei uns hingenommen. Sicherlich auch darum, weil es niemand wirklich genau weiß, und wenn, dann kann man ja eh nichts dagegen tun... In Frankreich waren es die Studenten, sie gingen als erste auf die Straße, obwohl es sie am wenigsten betrifft. Doch sie haben dazu beigetragen, dass dieser Gesetzesentwurf an die Öffentlichkeit getragen wird, die wohl ansonsten nichts davon mitbekommen hätte. Einmal öffentlich gemacht, war das Volk empört und ging auf die Straße. Nun, nach mehreren Wochen Protest, der leider nicht immer friedlich ab lief, sieht es so aus als ob die Regierung unter Chirac langsam nachgibt und einlenkt.

Was wir nun daraus lernen können?

Natürlich können wir die Mentalität der Franzosen nicht nach leben, aber ein Wenig können wir uns schon ab schauen! Zum Beispiel nicht alles einfach hinzunehmen, sondern darüber nachzudenken und kritisch zu hinterfragen. Denn wenn man sich über etwas Gedanken macht, ist der wichtigste Schritt schon getan.



*** Danke!** Mit Ihrer Spende an den WWF helfen Sie, die Lebensräume bedrohter Tier- und Pflanzenarten zu schützen.

Konto 728 400 314, Commerzbank
BLZ 500 400 00

WWF Deutschland
Rebstöcker Str. 55, 60326 Frankfurt
Infos zur WWF-Arbeit: www.wwf.de
oder 0 69 / 7 91 44 - 142



Reformen die keine sind

Martin A. Funk

Mit was für Erwartungen ist diese erneute Auflage der schwarz – roten Regierung gestartet. Was habe ich gehofft das endlich grundlegende Reformen stattfinden, das der ganze Morast der sich in deutschen Verwaltungen befindet stillgelegt wird und diese effizienter gestaltet werden, Gesetze nicht nur um Gesetzeswillen verabschiedet werden, sondern das unnötige Gesetze verschwinden. Doch wie immer scheinen sich auch diesmal wieder die Pessimisten recht gehabt zu haben und das was die große Koalition macht, ist der kleinste gemeinsame Nenner. Die Regierung sollte sich ein Beispiel an der deutschen Fussball Nationalmannschaft nehmen. Und nicht nur das altbekannte und meist nicht bewährte Rezept nehmen, das da heißt denn Bürgern das Geld aus der Tasche zu ziehen, in dem man Steuern und Beiträge erhöht, oder Steuererleichterungen, bzw. Zuschüsse streicht. Das einzige was diese

Regierung auf den weg zu bringen scheint ist die Föderalismusreform, und das auch nur damit die einzelnen Landesfürsten in ihren Ländern eigenständiger entscheiden können, und nicht bei allem beim Bund rummurksen können und dürfen. Mein Rat an die Regierung kann nur sein nehmt euch ein Beispiel an unserem Bundestrainer Jürgen Klinsmann, er hat gezeigt wie man Erfolg hat. In dem man neue Wege geht, sich von niemanden beirren und reinreden lässt, auch wenn es nicht immer optimal läuft, denn nur wer riskiert wird auch gewinnen, wer nur so weiter macht wie es schon immer war, stagniert und wird von anderen überholt. Es kann nicht sein das man die Bürger immer mehr schröpft, bis sie Schlussendlich nur noch für den Staatsapparat arbeiten, es gibt immer einen Eingang und einen Ausgang und an beiden kann man was verändern. Eine Reform an deren Erfolg es ist das der Bürger mehr zahlt, aber keinen Vorteil hat ist keine!

Deutschland einig Feierland

Martin A. Funk

Nun hat die WM hervorgebracht was schon lange in uns schlummert, ein feierfreudiges, optimistisches, weltoffenes Land. Ein Land das vereint war im anfeuern seiner Mannschaft, und man kann sich endlich, ohne das man als „Rechter“ gilt zu seiner Mannschaft und zu seinem Land bekennen und mit der deutschen Fahne durch die Gegend laufen und wird nicht schräg von der Seite angeschaut. Auch diejenigen die unsere Vergangenheiten immer vor uns hergetragen haben wie ein Mentekel haben sich diesmal zurückgehalten, bzw. haben in der öffentlichen Wahrnehmung keine Rolle gespielt und

alle haben mitgemacht bei dem deutschen woltoffenen Patriotismus. Durch die Fussballweltmeisterschaft hat sich was verändert in unserem Land, die Frage ist ob es auch anhält, und man sich weiterhin so ungezwungen zu seinem Land bekennen kann. So wie die 4 Wochen waren so sollte es immer zugehen in Deutschland, die Sorgen vergessen und seine Gedanken von den täglichen Problemen abschweifen lassen und mit seiner Mannschaft mitfeiern. Doch wie alles muss auch die WM einmal zu Ende gehen und man muss sich wieder auf den Alltag einstellen. Hoffentlich kehrt sie nicht wieder, die in aller Welt bekannten pessimistischen, griesgrämigen Stimmung in Deutschland. Was wir uns angewöhnen müssen, und hoffentlich

auch haben ist, das Leben ein wenig leichter zu nehmen alles optimistisch zu sehen, denn immer wieder geht die Sonne auf. Ich bin gespannt wie es weitergeht,

welches Großereignis uns als nächstes beschert wird, vielleicht kommt die Fussball WM in 4 Jahren schon wieder zu uns.

Umwelt

MiWi

Die Umweltsituation ist kritisch. Umweltprobleme wie wachsende Abfallberge, zerstörte Regenerationsräume, fortschreitende Wüstenbildung, Ozonloch, Gifte in Luft, Wasser und Boden, Aussterben vieler Tier- und Pflanzenarten, Smog und saurer Regen rufen zum Handeln auf globaler und länderübergreifender Ebene auf. Ohne entscheidende Gegenmaßnahmen kann die Umweltschädigung- und Zerstörung nicht aufgehalten werden.

Wir müssen lernen mit unserer Umwelt umzugehen. Unter anderem müssen Eltern, Kindergarten und Schule dafür Sorge tragen, dass die Kinder von Beginn an lernen, mit Ressourcen umzugehen und die Umwelt und ihre komplexen Zusammenhänge zu verstehen. Schließlich darf man nicht vergessen, dass der Mensch ein Teil dieser Welt ist und er sich am meisten damit schadet, wenn er sie zerstört.

Weiter auf der nächsten Seite

Verkauf und Reparatur
von allen Fabrikaten



RENAULT

Autohaus Bauer

Esslinger Str. 51 · 73207 Plochingen
Telefon 0 71 53 / 279 95 · Telefax 0 71 53 / 7 11 27

Umweltschutz gehört heutzutage zum täglichen Leben, wie das „Amen in der Kirche“. In jedem Haushalt gibt es Mülltrennung, der Katalysator ist für jedes neue Auto schon Pflicht, FCKW ist aus unserem Leben so gut wie verbannt worden und immer mehr Leute setzen auf alternative Energiequellen. Dass die Umwelt in unserem täglichen Leben eine so riesige Bedeutung bekommen hat, liegt eigentlich nur am natürlichen Menschenverstand der Menschen. Sie haben verstanden, dass die Natur zwar ohne den Menschen auskommen kann, der Mensch aber nicht ohne die Natur. Durch dieses Umdenken in bestimmten Situationen ist man auf dem besten Weg, die Natur wenigstens teilweise zu retten. Es könnte aber noch viel mehr gemacht werden, doch leider ist der Umweltschutz nicht überall auf der Welt ein so gefragtes Thema wie bei uns in Deutschland. In Brasilien z.B. interessiert es wenige, warum sie die Wälder nicht abbrennen sollen. Dort denken die Menschen daran wie sie überleben können. Deshalb sind einige

Länder sehr zurückgeblieben und andere, wie Deutschland, auf dem richtigen Weg. Doch diese Situation gab es nicht immer, sondern ist erst seit ein oder zwei Generationen beachtet worden. Vorher konnte und wollte man sich nicht mit dem Thema Umweltschutz befassen, denn den rasanten Fortschritt wollte keiner stoppen. Gerade die Kunststoffe und Chemikalien hatten ihren starken Anteil daran. Heutzutage können wir ohne sie nicht mehr leben und arbeiten.

Auf dieses, sich immer weiter verschlechternde, Situation wurde man erst in den 60er und 70er Jahren. Zwar hatten einzelne Wissenschaftler schon lange die Probleme erkannt, doch sie gewannen in der Gesellschaft kaum an Bedeutung. Erst als immer mehr Stimmen auf die steigenden Probleme hingewiesen haben, hat man sich auch in der normalen Bevölkerung mit dem Thema Umweltverschmutzung befasst. Heute sind wir schon so weit, dass man schon von Umweltzerstörung spricht.

Warum wird Rauchen immer früher begonnen?

MiWi

Kinder und Jugendliche beginnen aus den unterschiedlichsten Gründen mit dem Rauchen, überwiegend sind dies: Neugier, die Suche nach Erlebnissen sowie Kompensation von Enttäuschungen und Selbstwertschwächen. Darunter sind Verhaltensunsicherheiten in der Pubertät zu verstehen, mangelnde Anerkennung in der Gruppen der Gleichaltrige und andere als ungünstig erlebte Prozesse, in denen sich die Heranwachsenden auf sozialer Ebene im Wettbewerb miteinander befinden. Sozialwissenschaftler gehen davon aus, dass

der Griff zur Zigarette (wie zum Alkohol oder anderen Rauschdrogen) zumindest zu Beginn eine Art Botschaft an die soziale Umwelt der betreffenden Jugendlichen enthält, indem er:

- Protest signalisiert
- Probleme hat
- als Stufe auf dem Weg zum Erwachsensein gesehen wird.

Dem Rauchen begegnen Kinder in drei zentralen Lebensbereichen, nämlich in Familie, Freundeskreis und Schule. Bis etwa zum 12. Lebensjahr orientieren sich

Kinder eher an Verhaltensweisen und Einstellungen der Eltern. Danach gewinnen die gleichaltrigen Bezugsgruppen an Bedeutung. Eine wachsende Zahl der rauchenden Kinder und Jugendlichen hat erhebliche Probleme mit den Leistungsanforderungen in der Schule.

**Was kann man tun, dass Kinder/
Jugendliche nicht anfangen zu Rauchen?**

Es ihnen verbieten? Bestrafen? Ist das die richtige Lösung? Was meinen sie? Ich finde das ist der falsche Weg. Da rauchen Kinder/Jugendliche erst recht und dann meist heimlich und man weiß immer noch nicht, warum sie damit angefangen haben. Man muss das Selbstvertrauen des Kindes fördern: Ausschlaggebend ist, die Lebenskompetenzen schon im Kindesal-

ter zu erweitern. Grundgedanke und Ziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, ihre Konfliktfähigkeit zu fördern, sie in der realistischen Einschätzung ihrer eigenen Stärken und Schwächen zu unterstützen. Wenn Heranwachsende gelernt haben, ihre Alltagskonflikte zu bewältigen, Belastungen standzuhalten und Eigenverantwortung zu übernehmen, dann sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass Kinder/Jugendliche zur Zigarette greifen. Bereits im Kindesalter gehören übermäßiges Süßigkeiten, Naschen als Ersatz für Zuwendung und stundenlanges Fernsehen und Computerspielen zu Verhaltensweisen, die sich später zu einem abhängigen Verhalten entwickeln können. Für eine gesunde Entwicklung sind zum Beispiel die Wahrnehmung des

blumen bindet blumen binder.

blumen  binder

Marktstraße 34 • 73207 Plochingen • Tel. 0 71 53/2 65 66
Meisterbetrieb • Parken in der Tiefgarage am Marktplatz
info@blumeninplochingen.de • www.blumeninplochingen.de

Geschäftszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 13.00 Uhr
und 14.30 bis 18.00 Uhr • Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr

eigenen Körpers, die Entwicklung der einzelnen Sinne, die Koordination der Bewegungen und die Reaktionsfähigkeit grundlegende Voraussetzungen, die schon im Kindergarten- und Grundschulalter gefördert werden müssen. Das bedeutet, dass sowohl Eltern als auch Erzieher und Lehrer besonders gefordert sind, psychosoziale Kompetenzen bei den Kindern zu fördern. Kinder müssen stark gemacht werden, damit sie nicht auf das Rauchen ausweichen müssen, wenn Schwierigkeiten und Probleme auftreten.

Kinder übernehmen Verhaltensmuster der Eltern

Wichtig ist, Kinder zu loben. Um ein positives Selbstwertgefühl des Kindes zu fördern, sollten Liebe und Zuneigung nicht mit den Leistungen des Kindes verknüpft werden. Kindern muss aber auch deutlich gemacht werden, wo die Grenzen zu ziehen sind, damit ein realistisches Gefühl für Handlungsspielräume entwickelt werden kann. Das ausschlaggebende ist aber das Modellverhalten von Eltern und auch Lehrern. Werden zum Beispiel Probleme planvoll angegangen oder eher konfus und entscheidungsunfähig? All das schaut sich ein Kind zum Teil ab und übernimmt davon Teile in sein eigenes Verhaltensrepertoire. So kann es durchaus sinnvoll sein, sich selbst und sein eigenes Problemlöseverhalten einmal kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Wie kann man Kinder/Jugendliche schützen?

Wollen oder können die Erwachsenen nicht auf das Rauchen verzichten, sollten

sie dafür sorgen, dass die Auswirkungen auf die Kinder möglichst gering gehalten werden: Nur auf dem Balkon oder am offenen Fenster rauchen und möglichst reduziert auf wenige Anlässe – zum Beispiel nur nach, auf keinen Fall während der Mahlzeiten – keine Zigaretten herumliegen lassen, viel lüften etc. Wichtig ist in diesem Fall aber auch, dass sie sich selbstkritisch mit ihren Kindern über ihr Rauchverhalten auseinandersetzen und sich auch um Abstinenz bemühen. Sehr schädlich wäre es, das eigene Rauchen zu verharmlosen oder zum Tabu zu erklären oder die Kinder zu Helfern zu machen, indem sie zum Zigarettenholen geschickt werden. Selbst bei positiven Vorbildern lässt sich aber nicht immer ein Einstieg in das Rauchen verhindern, denn mit zunehmendem Alter gewinnen andere Einflüsse an Bedeutung: Der Freundeskreis, Schulstress, Kummer, Schlangheitswahn etc. Ziel sollte dann sein, dass der Griff zur Zigarette nicht zum „Problemlöser“ und zur Ersatzbefriedigung wird, denn so entsteht die Gewohnheit, die dann schnell zur Abhängigkeit führt. Die Erwachsenen müssen dafür sorgen, dass andere Möglichkeiten zur Entspannung das Familienklima prägen: Zum Beispiel dadurch, dass sie sich Zeit für die Sorgen Ihrer Kinder nehmen, gemeinsam kochen und essen, Bewegung und Sport fördern, Familienrituale beibehalten etc.

Wie kommt die Zigarette nach Deutschland? Fragen und Antworten zu Thema rauchen können sie in der nächsten Ausgabe lesen.

Über 20 Jugendgruppen aus Plochinger Vereinen und die SMVen von Gymnasium und Realschule sind Mitglied im Stadtjugendring

Lyrik

Was bedeutet der Begriff Freundschaft?
Ist es nur ein Wort oder eine eigene Kraft?
Oder gar nur eine menschliche Illusion?
Nein, es ist eine göttliche starke Macht,
die für jeden Mensch sei Mission.

Freundschaft ist, wenn man zusammen lacht,
oder auch zusammensitzt und weint,
die Trauer gemeinsam zu ertragen,
oder neue Schritte gemeinsam zu wagen.
Das ist das, was Freundschaft meint.

Egal, wie es Dir gehen mag auf der Welt,
es gibt einen Menschen, der zu Dir hält.
Er steht hinter Dir wie ein Schatten,
auch wenn er nicht physisch da ist,
Du kannst Dich auf ihn verlassen.

Ein wahrer Freund akzeptiert, wie Du bist,
er kennt Deine Fehler und Stärken,
er zieht sich zurück, wenn es sei Zeit,
aber eines wirst Du immer merken:
Er ist immer für Dich da, ob Freud oder Leid.

Ein Freund ist wie ein Baum,
der Dir schenkt so vieles im Leben.
Ob es Dir erscheint wie in einem Traum,
er würde sehr vieles für Dich geben.
Das ist Freundschaft.

Er verbirgt Dich und gibt Dir Schutz allezeit,
er gibt Dir Nahrung für die Seele,
er hört sich still an deine Sorgen weit,
er hinterfragt keine Bitten und Befehle.
Das ist das Vertrauen.

Ihr steht in jedem Wind beisammen,
ob es nur ein laues Lüftchen,
oder ein schwerer großer Sturm.
Er ist für Dich der schützende Turm.
Das ist die Kraft.

Ein Freund holt Dich aus jedem Loch,
er ist der starke Arm, der Dich hebet.
Egal wie schlimm auch der Moloch,
er ist es, der alles für Dich gebet.
Das ist die Liebe.

Freundschaft ist mehr als ein Begriff,
darum sei Dir immer gewiss,
der, der wahre Freunde hat,
nie muss gehen irr für einen Rat.
Sie stehen Dir zur Seite auch mit Tat.

MiWi

Ich will weg.
Weg aus meinem Leben.

Nicht gezwungen sein sich festzulegen.
Einfach frei sein!

Gibt es einen Weg zurück? oder hab ich
schon verloren?

Verloren gegen mein eigenes Leben?

Die Kraft genommen, den Mut geraubt.

Gibt es einen Weg hinaus, aus diesem Laby-
rinth von Sorgen?

Ich laufe gegen eine Wand.

Wieder und wieder den falschen Weg.

Werde ich jemals den Weg ins Glück finden
oder werde

ich an Glückliche sein verhungern?

Gezwungen zu lieben und zu lachen,

jedem alles recht zu machen!!!

Doch denn was man Liebt darf man

Nicht Lieben.

MiWi

Das neueste Redaktionsmitglied

Name: Claus M. Cramer

Alter: 23 Jahre

Wohnort: Plochingen

Beruf: Kaufmann im Einzelhandel

Was bist Du für ein Sternzeichen?

Ich bin Widder, in manchen Dingen absolut untypisch, in anderen dafür um so mehr...

Was sind Deine Hobbys?

Meine Hobbys sind als erstes natürlich die Fotografie. Aber auch, genauso wichtig, Sport wie Mountainbiken, Inlineskaten – im Winter Ski fahren, und alles wonach mir sonst der Sinn steht und natürlich die Zeit reicht.

Wie kamst Du auf die Idee, der Redaktion beizutreten?

Ich habe auf der Silvesterparty Daniel kennen gelernt, er hat mich gefragt ob ich

nicht Interesse hätte, für die Zeitung Fotos zu machen. Ich hab spontan Ja gesagt.

Wie hat Dich die Redaktion aufgenommen?

Hab mich von Anfang an gut aufgenommen gefühlt, scheint ein gutes Team zu sein!

Was machst Du hauptberuflich?

Hauptberuflich arbeite ich bei einem großen Sportgeschäft in Stuttgart, nebenher bilde ich mich bei der GARP in Plochingen zum Handelsfachwirt weiter.

Welche Schule hast Du besucht?

Ich ging bis '99 auf die Realschule Plochingen, war ein mittelmäßiger Schüler...

Irgendein netter Spruch zum Abschluss?

Das Leben wär nur halb so nett, wenn nicht jeder einen Vogel hätt'.

Dankeschön!

Das Letzte ...

Sie: „Schatz, das ist doch gar nicht unser Baby!“ Er: „Psst, nicht so laut. Aber der Kinderwagen ist besser.“

Es war dem jungen Mann gelungen, die hübsche Blondine vor dem Ertrinken zu retten. „Ich danke Ihnen“, flüsterte sie, „hoffentlich hat es nicht zu viel Mühe gemacht, mich aus den Fluten zu ziehen.“ - „Das nicht“, sagt der Mann, „mühsam war es nur, die drei anderen niederzuschlagen, die Sie auch retten wollten.“

Das Ehepaar ist nun schon eine Weile verheiratet und es kommt wie es kommen muss. Er kommt nach Hause er und Sie sagt: „Der Wasserhahn tropft, mach das doch mal.“ Darauf er „Bin ich Klempner?“. Bald darauf wieder die Szene: „Schatz, im Bad ist die Birne kaputt, mach das doch mal.“ Er: „Bin ich Elektriker?“ Tage später: „Schatz, der Garten müsste umgegraben werden!“ - „Bin ich Gärtner?“ Wochen später kommt Er nach Hause, der Wasserhahn ist dicht, im Bad gibts Licht, der Garten ist umgraben, der Rasen gemäht. Auf Seine Frage, wie es dazu kam, sagt Sie „Na ja, der Nachbar war da, hat alles erledigt und als Lohn wollte er entweder einen Kuchen oder mit mir schlafen.“ - „So, und was für einen Kuchen hast Du gebacken.“ - „Bin ich Bäcker?“



An- und Verkauf von Konsolen und Videospielen

GameHunter
Esslinger Str. 17
73207 Plochingen
Tel.: 07153/922403

Online-Shop: www.gamehunter-online.de

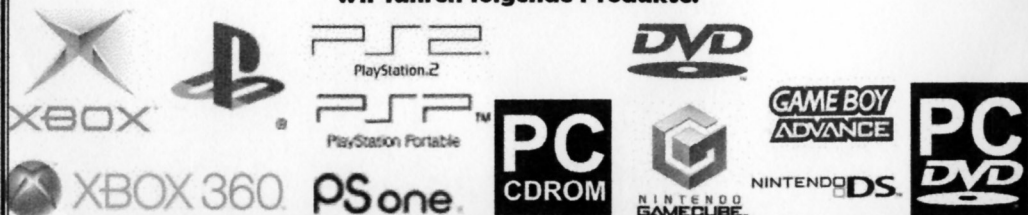
Öffnungszeiten
Mo - Fr 12:00 - 18:00 Uhr
Sa 9:30 - 12:30 Uhr

Unsere Sonderangebote:

Xbox 360 Core neu / OVP	statt 299,95 € nur 249,- €
Xbox 360 Premium neu / OVP	statt 399,95 € nur 379,- €
Playstation 2 neu / OVP	statt 149,99 € nur 129,- €
Nintendo DS lite neu / OVP	statt 159,99 € nur 135,- €
Der Pate P52 neu / OVP	statt 59,99 € nur 45,- €
Guild Wars Faction PC neu / OVP	statt 49,99 € nur 35,- €
Playstation 2 Slim Line gebraucht	nur 100,- €
Playstation 2 gebraucht	nur 80,- €
Xbox gebraucht	nur 80,- €

Viele weitere Produkte zu günstigen Preisen bei uns oder unter:
www.gamehunter-online.de

Wir führen folgende Produkte:



Mitmachen Ehrensache

05. Dezember 2006

Jugendliche jobben am 5. Dezember, dem Internationalen Tag des Ehrenamts für einen Tag lang bei einem Arbeitgeber ihrer Wahl. Das erarbeitete Geld behalten sie nicht für sich, sondern spenden es für einen guten Zweck.

Weitere Informationen unter www.mitmachen-ehrensache.de oder im JugendZentrum

„Ehre ist für die Freiheit meiner Schwester zu kämpfen“

Nach der Ermordung von Hatun Sürücü in Berlin im Februar 2005 – vermutlich durch ihre Brüder – entstand eine Postkartenaktion mit diesem Titel im Berliner Mädchentreff MaDonna. Zwei türkische Jungs waren bereit öffentlich ein Zeichen gegen Unterdrückung und Gewalt zu setzen und hatten sich dafür fotografieren lassen.

www.madonnaedchenpower.de

279 Opfer für die „Ehre“

Allein im Jahr 2002 wurden in der pakistanischen Provinz Punjab 279 Frauen von ihren Ehemännern oder Brüdern für die „Ehre“ getötet. Gewalt gegen Frauen in der Familie ist furchtbarer Alltag – weltweit. amnesty international fordert die Regierungen auf, den Schutz für Frauen zu verstärken und gesetzlich zu verankern. **Unterstützen Sie uns dabei. Informationen unter www.amnesty.de**

**HINSEHEN &
HANDELN**

Gewalt gegen Frauen verhindern

Spendenkonto: 80 90 100
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

ai
amnesty international
FÜR DIE MENSCHENRECHTE